



Gemeinsame Pressemitteilung

26. Mai 2020

Projekt für Kinder von Inhaftierten gestartet

Kinder von Inhaftierten befinden sich in einer besonderen, oftmals sehr schwierigen Lebenssituation. Sie als eigenständige Zielgruppe wahrzunehmen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und entsprechende Unterstützung nachhaltig zu leisten und einzufordern, ist das Ziel des Projektes „Kinder im Mittelpunkt“, das von dem Verein AKTION – Perspektiven e. V. hessenweit durchgeführt und von der Aktion Mensch gefördert wird. Der Paritätische Hessen, unter dessen Dach viele Träger der freien Straffälligenhilfe zusammengeschlossen sind, hat das Projekt in seiner Entstehung begleitet und möchte für die Rechte und Bedarfe von betroffenen Kinder und Jugendlichen sensibilisieren. Weiter will der Verband darauf aufmerksam machen, dass diesen Kindern und Jugendlichen in Hessen nun erstmals ein spezialisiertes Hilfsangebot gemacht wird, das deren speziellen Problemlagen anerkennt und passgenaue Unterstützung anbietet.

Die Corona-Pandemie hat die Planungen für den Projektstart stark verändert, doch die Projekt-Mitarbeiter*innen stehen Familien von Inhaftierten trotzdem gerade in dieser ganz besonders schwierigen Zeit zur Seite. Telefonisch ist das Beratungsteam stets erreichbar, auch persönliche Gespräche sind jetzt wieder möglich. Gruppenangebote wie das Mutter-Kind-Seminar mussten verschoben werden. Neuer Termin ist in den Herbstferien. Die erlebnispädagogischen Angebote für die Kinder starten Ende Mai. Ein für Anfang September 2020 in Kooperation mit dem Paritätischen Hessen und der Evangelischen Hochschule geplanter Fachtag wurde verschoben, geplant ist er jetzt für Februar 2021.

Zielgruppe des Projekts sind Kinder von inhaftierten Vätern und Müttern bis 18 Jahre, in Ausnahmefällen auch junge Erwachsene bis 27 Jahre. Elternteile, Großeltern, andere Verwandte oder Pflegepersonen, die im direkten Kontakt zu den Kindern stehen, werden mit in das Beratungsangebot einbezogen. Zudem sind Mitarbeiter*innen von Behörden, wie zum Beispiel von Schulen, Jugendämtern und anderen Institutionen der Jugend- und Sozialhilfe, Adressaten unseres Projektes – mit dem Ziel, sie für die Bedürfnisse der Kinder zu sensibilisieren und unterstützende (Kooperations-)Möglichkeiten zu eröffnen.

Kinder im Mittelpunkt – Was wir tun

Im Leben eines Kindes oder Jugendlichen ist die Inhaftierung eines Elternteiles ein einschneidendes Ereignis. Neben den ökonomischen, sozialen und auch psychischen Folgen für die gesamte Restfamilie trifft es die Kinder besonders hart. In Deutschland sind jährlich circa 100.000 Kinder direkt von den Folgen einer solchen Zwangstrennung betroffen.

Ziel des Projekts ist, für betroffene Kinder und Jugendliche einen geschützten Rahmen zu schaffen oder zu erhalten, der ihnen Stabilität bietet. Die Entwicklung des Kindes soll gefördert und sein Selbstwertgefühl gestärkt werden. Besuche von Kindern beim inhaftierten Elternteil werden unterstützend vor- und nachbereitet. Zudem sollen Bezugspersonen, in der



AKTION KiM – Kinder im Mittelpunkt



Regel die Mutter, in ihrem erzieherischen Umgang mit dem Kind gestärkt und familiäre Strukturen stabilisiert werden. Mitarbeiter*innen des Projekts unterstützen Familien in Alltagsdingen und sorgen für eine Anbindung an fachspezifische Institutionen vor Ort, zum Beispiel an das Jugendamt, an Beratungsstellen oder therapeutische Einrichtungen.

Bei all diesen Maßnahmen steht immer das Wohl des Kindes im Vordergrund. So muss beispielsweise genau geprüft werden, ob es für das Kind tatsächlich förderlich ist, Kontakt zum inhaftierten Elternteil zu haben – besonders dann, wenn es Zeuge oder gar Opfer von Gewalttaten des inhaftierten Elternteils war. Dann besteht die vordringliche Aufgabe darin, Wege zu finden, die es dem Kind ermöglichen, negative oder vielleicht sogar traumatische Erfahrungen zu bearbeiten.

Weitere Informationen

Zielgruppengerechte Infos zu AKTION KiM, Flyer zum Herunterladen und die neuen Termine und Hinweise zu Seminaren und Veranstaltungen bietet die projekteigene Website www.aktion-kim.org. Telefonisch ist das Beratungsteam unter (0641) 7 10 29 erreichbar (aktuell werktäglich in der Zeit von 9 Uhr bis 15 Uhr, auch per Videoanruf).

Ansprechpersonen für die Presse:

AKTION – Perspektiven für junge Menschen und Familien e. V.

Astrid Dietmann-Quurck, Geschäftsführerin
Telefon (0641) 7 10 20,
E-Mail: gf@aktion-verein.org
www.aktion-kim.org,

Der Paritätische Hessen

Lars Lauer, Referent für soziale Notlagen
Telefon (0 69) 955 262 30
E-Mail: lars.lauer@paritaet-hessen.org
www.paritaet-hessen.org

Die AKTION – Perspektiven für junge Menschen und Familien e. V. ist seit über 50 Jahren in der Sozialarbeit mit benachteiligten Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien tätig und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. In Gießen gibt es u.a. folgende Angebote: Betreute Wohnheime für junge Männer bzw. Frauen (§ 67 ff. SGB XII, Hilfen in bes. sozialen Schwierigkeiten), Ambulante Erziehungshilfen, Beratung für Straffällige und Strafgefährdete, Beratungsstelle in der Gießener Nordstadt (Eltern und Sozialberatung), Gruppenangebote für Eltern (zur Stärkung der Erziehungsfähigkeit), Beratung für Herkunftsfamilien

Der Paritätische Hessen ist der Spitzenverband von 800 sozialen Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Frauen- und Mädchenarbeit, Behinderten- und Altenhilfe, Migrationsarbeit, Suchtkranken- und Selbsthilfe, Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe, Arbeitsmarktpolitik, soziale Psychiatrie sowie Freiwilligenarbeit. Mehr als 57.000 hauptamtliche und 35.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Einrichtungen tätig. Er vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen ebenso wie die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen. Durch Lobbyarbeit sowie durch fachliche, rechtliche und finanzielle Unterstützung sichert er die Qualität der sozialen Arbeit seiner Mitglieder.